

Mozartkugeln und Schweizer Käse

Salzburg will die Zusammenarbeit mit der Schweiz intensivieren

“Wir möchten unsere Wirtschaftsbeziehungen mit der Schweiz verstärken und Synergien nutzen. Gerade bei Unternehmensclustern sehen wir enormes Potenzial”, erklärt Wolfgang Eisl, Wirtschaftslandesrat des Landes Salzburg, bei einer Pressekonferenz in Zürich. Um die Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern auszubauen, lädt eine hochkarätige Delegation aus der Salzburger Politik und Wirtschaft rund 200 Schweizer Entscheidungsträger zu einem Kennenlernen in Form eines Gala-Dinners nach Zürich ein.

In Salzburg seien in den letzten Jahren erfolgreich Branchencluster aufgebaut worden: Das 1988 gegründete Techno-Z beherbergt mehr als 100 Unternehmen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik und hat sich zum größten Technologiezentrum Österreichs entwickelt. Darin angesiedelt ist auch der Mediencluster, der Kooperationen und Netzwerke von Unternehmen der digitalen Medien fördert, sowie der Holzcluster Salzburg. Weitere Clusteraktivitäten sind im Bereich E-Tourismus und Ernährungswirtschaft geplant. "Eines unserer Ziele ist es, Stärkefelder mit ähnlichen Schwerpunkten aus der Schweiz und Salzburg zusammen zu bringen und diese Netzwerke zu vergrößern", führt Eisl aus.

Auch im Bereich der Fachhochschulen soll zukünftig kooperiert werden: Die Fachhochschulen in der Schweiz haben eine lange Tradition. Seit 1995 ist Salzburg einer der ersten Fachhochschulstandorte in Österreich. Mittlerweile werden dort fünf Studiengänge angeboten. Eine Kooperation zwischen den einzelnen Studiengängen wäre erstrebenswert. "Dies kann von Studentenaustauschprogrammen bis zu Gastprofessuren reichen. Denkbar wäre auch eine Praktikanten-Börse, bei der Schweizer Studenten in Salzburger Betrieben und umgekehrt ihre Erfahrungen sammeln können", erläutert Rainhardt Buemberger, Präsident der Wirtschaftskammer Salzburg.

Die vorgeschlagenen Kooperationen begünstigen würden die vielen Parallelen in der Wirtschaftsstruktur der Schweiz und Salzburgs: Hochqualifizierte Mitarbeiter, hohe Stundenproduktivität und im internationalen Vergleich niedrige Arbeitskosten sowie ein stabiles Umfeld. Je fast zwei Drittel der Beschäftigten arbeiten in der Dienstleistungsbranche, ein Drittel in der Industrie und nur etwa vier Prozent in der Landwirtschaft. Rund 70 Prozent der Wertschöpfung entstehen im tertiären Sektor.

“Die Europäische Union ist der wichtigste Exportmarkt für die Schweiz, und Salzburg liegt mitten drin”, erklärt der Bürgermeister von Salzburg Heinz Schaden. Die Drehscheibenfunktion im Großraum München bis Verona macht Salzburg besonders auch für Aktivitäten in den südosteuropäischen Staaten attraktiv. “Aus diesem Grund ist Salzburg auch der größte Umschlagplatz für PKWs in Europa”, so Schaden weiter. Nach einer Empirica-Studie belegt Salzburg als Wirtschaftsstandort unter 243 europäischen Regionen den 16. Platz. Salzburg schneide aber auch sportlich sehr gut ab. “Immerhin stehen wir aufgrund unserer Infrastruktur und unseren Erfahrungen bei Groß-Events mit zwei weiteren Städten in der engeren Auswahl als Austragungsort für die Olympischen Winterspiele 2010”, zeigt sich Schaden stolz.

Österreich und die Schweiz verbinden bereits seit langem intensive Geschäftsbeziehungen. Laut dem Geschäftsführer der österreichischen Betriebsansiedlungsgesellschaft Austrian Business Agency (ABA), René Siegl, importiere Österreich Schweizer Erzeugnisse um rund drei Milliarden Euro pro Jahr. Umgekehrt führe die Schweiz österreichische Waren im Wert von 3,5 Milliarden Euro jährlich ein. Zudem sei die Schweiz drittgrößter Direktinvestor in Österreich.